

K Ü N S T L E R H A U S  
KÜNSTLERHAUS VEREINIGUNG  
**FACTORY**



**VERMISCHUNG**

30.9. – 3.11.2021



# VERMISCHUNG:

KUNST ALS OFFENES SYSTEM  
MARIA CHRISTINE HOLTER

bildBalance, Christiane Spatt, Johanna Tatzgern  
o.T., 2021  
Collage

Unter dem Titel *VERMISCHUNG* präsentiert die aktuelle Gruppenausstellung in der Künstlerhaus Factory Kunst als ein fluides, durchlässiges Gefäß. Aus kuratorischer Sicht bietet jede Ausstellungsgestaltung eine Vielheit an Möglichkeiten, ausgewählte künstlerische Positionen miteinander in Beziehung zu setzen. Unter dem wachen Blick der beiden Kuratorinnen Christiane Spatt und Johanna Tatzgern, Verfechterinnen von variablen Ausdrucks- und Ausstellungsformen und „Mixed Ability“ als gesellschaftspolitischer Selbstverständlichkeit, wird diese „Vermischung“, dieses offene System zum Prinzip des gesamten Ausstellungsprojekts erhoben:

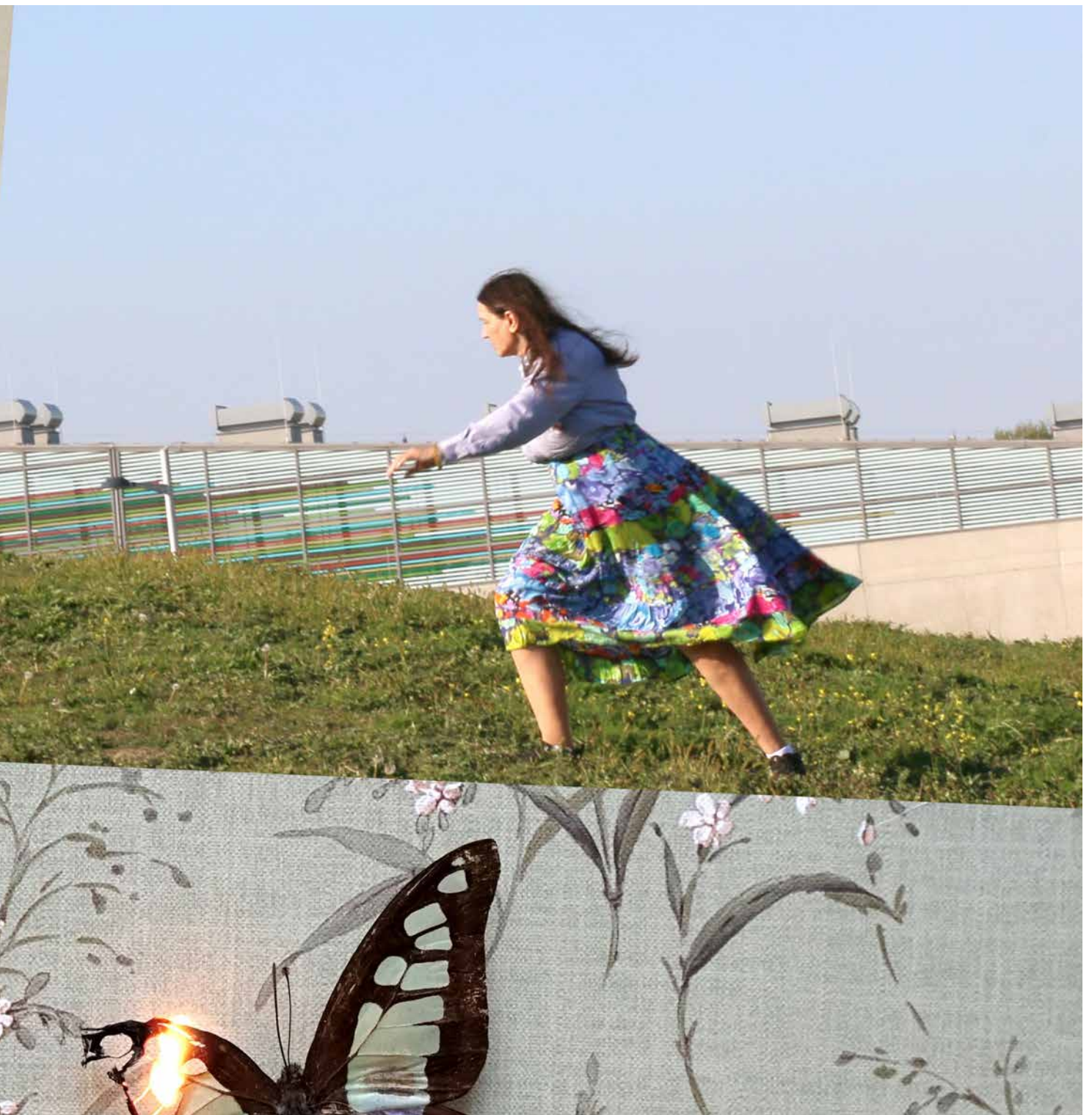
„Wir verstehen den zwischenmenschlichen Raum als künstlerisches Material. Dahingehend folgen wir dem Beuys'schen Begriff der ‚sozialen Plastik‘, der ja längst im Kunstgeschehen verankert ist, neuerdings aber wieder an Aktualität gewinnt. Wir arbeiten mit Künstler\*innen zusammen, die die unterschiedlichsten Kooperationsformen eingehen und Kraft aus der Inhomogenität schöpfen. Den oder die einzeln agierende\*n Kunstschaffende\*n sehen wir als Auslaufmodell, die Tendenz geht hin zum gemeinsamen Handeln“, erläutern die Kuratorinnen ihre Motivation, in der Künstlerhaus Factory – von der Künstlervereinigung per se als offenes Experimentierfeld intendiert – „vermischte“ Konzepte zu realisieren und zu inszenieren.

Durch die Einbeziehung von Künstler\*innen mit unterschiedlichen Herkunft, Möglichkeiten, Arbeitsansätzen und Methoden – darunter Vertreter\*innen klassischer Sparten der bildenden Kunst wie Grafik, Malerei, Bildhauerei, Installation, Fotografie und Film bzw. Mixed Media (Christine Baumann, bildBalance, Die 4 Grazien, Ewa Kaja, Karin Maria Pfeifer, Czeslavia Pruscha, Christiane Spatt, Ernst Spiessberger, Johanna Tatzgern, Gerald Zahn, Sula Zimmerberger), diverser Spielarten der Performance (Martina Gasser, Goldfuß unlimited, Sebastian Klingovsky) sowie von Produktions- und Präsentationsformen wie Meta-Display, Improvisation und Partizipation (DREAM ESTATE, Jattle, BAM + Poetry) – wirft *VERMISCHUNG* Fragen nach den Ausgrenzungsmechanismen im Kunst- und



Kulturbetrieb auf und nach der Sinnhaftigkeit von Kategorien wie „inklusive“ oder „exklusive“ Kunst.

„Vermischt“ ist auch der Arbeitsalltag nahezu aller teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler, darunter auch jener der beiden Kuratorinnen: Neben der eigenen künstlerischen Produktion sind sie in anderen Berufsfeldern tätig, in Kollektiven organisiert oder fördern Kolleg\*innen, indem sie deren Arbeiten in ihre Projekte und Ausstellungen miteinbeziehen beziehungsweise ihnen gänzlich die Bühne überlassen, wie etwa die Initiator\*innen von Die 4 Grazien, DREAM ESTATE, Goldfuß



unlimited, flat 1, KUNSTZELLE, MAD oder Schaufenster Denis. Manche Kooperationen entwickeln so einen ausgesprochen katalysierenden Charakter.

Kunst und deren Präsentation als offenes System verstanden, setzt Variabilität und das miteinkalkulierte Risiko der unabsehbaren Veränderung voraus. Beides wird bei *VERMISCHUNG* evident – nicht zuletzt in der Ausstellungsarchitektur und im Rahmenprogramm: Das variable Display in Form von niederen Präsentationsmöbeln auf Rollen, unterschiedlich hohen Podesten und der Vermeidung des Bespielens fixer Wand- oder Stellflächen ermöglicht

ein reflektierendes Eingreifen in den Ist-Zustand mit offenem Ausgang. Mehrmals während der Laufzeit werden Spatt/Tatzgern mit einigen Künstler\*innen des Projekts und geladenen Performer\*innen in der Ausstellung Veränderungen herbeiführen, sie als laborartigen Workspace nutzen und so neue Bezüglichkeiten zwischen den einzelnen Positionen herstellen. Korrekterweise kann daher im Fall von *VERMISCHUNG* nicht von „einer“ Ausstellung mit begleitenden Einzelveranstaltungen gesprochen werden, sondern von sich jeweils neu konstituierenden, einander durchdringenden Ausstellungs- und Aktionsnarrativen.

*VERMISCHUNG* versteht sich so als Handlungsraum, der zur aktiven Auseinandersetzung mit gegenwärtigen und künftigen Formen der künstlerischen Arbeit ermutigt: im Rahmen von temporären oder langfristigen Kunstkollektiven, im Austausch theoretischer Ansätze und durch deren praktische, niederschwellige Umsetzung sowie im Aufzeigen der uneingeschränkten, sich wechselseitig befruchtenden Möglichkeiten innerhalb von Mixed-Ability-Produktionen, besonders aber im alltäglichen Miteinander. Werden Sie Teil davon!

# CHRISTINE BAUMANN

## LAYERS OF LINES

Auf der Suche nach dem Wesentlichen, einer Essenz, schafft Christine Baumann mit den einfachsten bildnerischen Mitteln Buntstift und Papier in ihrer Werkreihe *layers of lines* großformatige Zeichnungen. Durch Schichtung von Linien entstehen Farbflächen mit körperhafter bzw. räumlicher Dimension. In den Arbeiten begegnen sich Fläche und Raum, Chaos und Struktur, Mikro und Makro, Zwei- und Dreidimensionalität, Einfach- und Vielheit, Bewegung und Begrenzung, Monochromie und Buntheit.

Neben ihrer künstlerischen Tätigkeit ist Christine Baumann Kuratorin der KUNSTZELLE.



*layers of lines/figurine*, 4/2021  
Farbstift auf Papier, 90 x 70 cm



# bildBalance

bildBalance besteht aus zwei Ateliers (Wien und Maria Ponsee/NÖ) mit derzeit insgesamt 18 bildenden Künstler\*innen. Die Ateliers sind Teil des Tagesstrukturangebots für Menschen mit Behinderungen von BALANCE Leben ohne Barrieren GmbH.

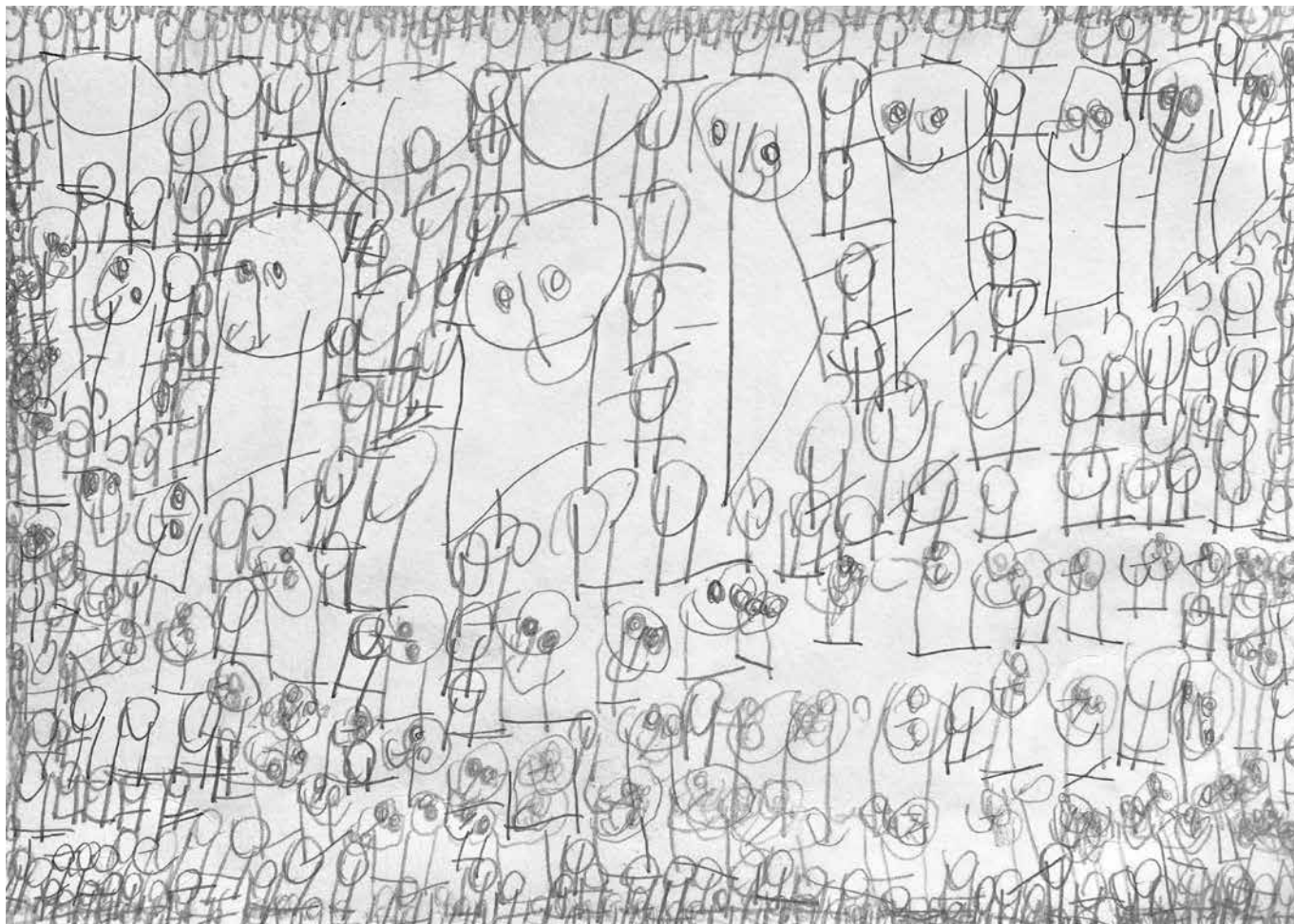
Im Atelier finden die Künstler\*innen jene Unterstützung, die sie brauchen, um konzentriert und selbstbestimmt an ihrer künstlerischen Entwicklung zu arbeiten. Als künstlerischer Koordinator steht ihnen zudem der Künstler und Bühnenbildner Christoph Speich zur Seite.

In Zusammenarbeit mit Galerist\*innen und Kurator\*innen präsentieren sich die Künstler\*innen von bildBalance seit 2001 in zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland.

Die zwölf Künstler\*innen im Wiener Atelier sind: Darko Beric, Rudolf Egger, Johannes Gruber, Elisabeth Hinterlechner, Iris Kopera, Shpresa Krasnici, Andrea Mejia Rocha, Bettina Onderka, Werner Roitner, Franz Wedl, Stefanie Wimmer und Felicitas Wölger.

Die hier gezeigten Arbeiten sind alle im Zeitraum vom 16. März 2020 bis 18. Mai 2021 in Quarantäne, Lockdown, Notbetrieb, Selbstisolation usw. zu Hause oder im Atelier entstanden oder eine Reflexion auf ebendiese Situation.

Felicitas Wölger  
*Viele Menschen*, 2021  
Bleistift auf Papier, 21 x 29,5 cm



# DIE 4 GRAZIEEN



*Fellpflege*, 2021  
50 x 50 cm, Lichtbox

Frohsinn, Glanz und Blüte, dafür stehen die Grazien. Ihre Aufgabe ist es, Anmut und Schönheit zu verbreiten, die sich durch Leichtigkeit und nicht zuletzt auch durch Humor auszeichnet. Das Künstlerinnenkollektiv, bestehend aus Mela Diamant, Susanna Schwarz und G. Maria Wetter, formierte sich 2002 beim gemeinsamen Studium an der Akademie der bildenden Künste in Wien bei Prof. Gunter Damisch. Zusammen arbeiten sie meist in den Medien Fotografie und Video, während sie einzeln mehr im Bereich der

Malerei und Grafik sowie textilen Kunst zu finden sind. Auch die enge Freundschaft der Künstlerinnen spielt eine wichtige Rolle in der Gruppe. Sie sind nicht gecastet. Ideen zu Projekten entstehen im Dialog. Ideen werden verworfen, dann wieder aufgegriffen. Nicht immer sind sie sich einig; sehr oft werden aber auch Tränen gelacht. Gerade wegen ihrer unterschiedlichen Ansätze entwickeln sich spannende Projekte. Bei den 4 Grazien zählt das „Musketierprinzip“.



# GOLDFUSS UNLIMITED

Goldfuß unlimited wurde 1999 von Johanna Tatzgern gegründet. Die Projekte werden im Spannungsfeld von bildender Kunst, Performance, Musik und Medienkunst umgesetzt. Die Unterscheidung von normal und nicht normal, von beeinträchtigt und nicht beeinträchtigt findet in der Entwicklung und Realisierung der Arbeiten nicht statt – es geht primär um künstlerische Prozesse. Die Wahrnehmung der bespielten Räume hat eine Auswirkung auf Inhalt, Komposition und Ablauf des jeweiligen Projekts.

„Die Sensibilität, verbunden mit einer bestimmten Direktheit, die vorherrscht, die mag ich.“

Maria Hanl, bildende Künstlerin

Um einen fixen Gruppenkern bilden sich regelmäßig neue und alte Kollaborationen. Goldfuß unlimited realisiert seit 2003 Performances sowohl in Kunsträumen als auch im öffentlichen Raum und agiert als freie Performancegruppe.

*Verortung(en)*, 2018, Mittelburgenland, Intervention, Angela Besunk, Ilse Reiser, Steffi Wimmer



*Verortung(en)*, 2018, flat1, Wien, Installation, Fotografie, Holzpalette

# DREAM ESTATE

THE PLATFORM FORMERLY KNOWN AS NOTGALERIE



Creating DREAM ESTATE - platform for contemporary art Seestadt

**Reinhold Zisser**  
**Johannes Baudrexel**  
**Ronja Fábíán**  
**Lena Heinschink**  
**Vanessa Wavrouschek**

Das Meta-Kunstwerk Notgalerie initiierte in den vergangenen Jahren eine Dynamik, die nach wie vor andauert. Es entstand eine Bewegung, die über das Verschwinden der Notgalerie am Standort hinausgeht. Im Sommer 2021 erfolgte der Übergang vom Projekt Notgalerie zum DREAM ESTATE SEESTADT. Eine Gruppe von jungen Künstler\*innen kreierte dabei ein neues META-DISPLAY, das den gesamten Sommer über Platz für Überwucherungen bot. An dessen Ende überließ Reinhold Zisser der Gruppe seinen Ausstellungs-spot in der Künstlerhaus-Ausstellung, um hier eine erste Reflexion des Projektsommers 2021 zu gestalten.







Aluluhut, 2017  
Kürbiskalebasse, Lack, diverse Größen



# MARTINA GASSER

## PERFORMANCEHÜTE



Aluluhut-Lady, 2018  
Lambda-C-Druck, diverse Größen

Martina Gasser stellt seit 2014 Hüte aus Kürbiskalebassen her. Diese können als künstlerische Objekte für sich alleine stehen, werden von der Künstlerin aber auch in Performances und inszenierten Fotografien eingesetzt.

Parallel zu den Hüten entwickelt Martina Gasser ironisch gebrochene Kunstfiguren, wie zum Beispiel die *Bananakillerqueen* in ihrem *Nervenkostüm*, *Blind Orpheus* oder die *Aluluhut-Lady*.

Daraus entstandene fotografische Arbeiten integriert sie gerne in Installationen, in deren Rahmen wiederum Performances der Künstlerin stattfinden, die sie oftmals mit der Singenden Säge als musikalischem und optischem Ausdrucksmittel begleitet.

Martina Gasser ist Malerin, Fotografin, Zeichnerin, Performerin, Singende-Sägespielerin und auch Objektkünstlerin. In ihren multimedialen Ausstellungen setzt sie alle diese Elemente in Beziehung zueinander.



# EWA KAJA

versuch zu fliegen, lass dich nicht aufhalten von den banalitäten des daseins, von den rahmenbedingungen des lebens, die ja eigentlich eine frechheit sind, nicht wahr, oder eine weisheit in sich tragen, siehst du das so? komm, versuch zu fliegen, gib nicht auf, auch wenn du weißt, dass du nur eine von vielen bist, die auf die hoffnung setzen, und dass du dich kaum von allen anderen unterscheidest. werden und vergehen – das ewige rad. oder doch noch voller liebe ein blick darauf, bevor du dich einreihen willst in die apathie der ewigkeit? ach so, du wolltest dein innerstes nach außen kehren, wolltest offen und verletzlich sein. wozu? um verbindungen eingehen zu können, die der wahren liebe nahekommen? nett. deinen schmerz nicht verstecken – das sollte dein motiv sein, der fokus deines lebens? oder wohl eher deines leidens, nicht wahr? und dann die sehnsucht, ja die sehnsucht, nicht verletzt zu werden, obwohl du dich zeigst. und dich nicht ganz ruhig verhältst. den mund aufmachst, den schnabel nicht halten kannst, die augen nicht schließt. na, wohin soll das führen? wie viele gesichter hast du? traust du dir selbst noch? wie viel tod darf sich auf dir niederlassen? schmückt er dich? versuch zu fliegen. streng dich halt etwas an. wenn die unmöglichkeit scheinbar offensichtlich ist: hat uns das jemals abgehalten? was wird uns vertreiben? spür den sonnenstrahl, das licht auf deinem gesicht.



*in your hands, 2020*  
*try to fly again, 2020*  
*try to fly, 2020*  
Fotografie auf Papier, je 40 x 60 cm

**Koproduktion**  
**Factory Künstlerhaus**  
**MAD**  
**DanceAbility**

**Konzeption**  
**Christine Schatz**  
**Frans Torner**  
**Vera Rosner**

# JATTLE, BAM + POETRY

IMPROVISATION MIT TANZ, MUSIK UND TEXT - LIVE

Jede Ausgabe von Jattle, BAM + Poetry ist ein Ereignis, ein Format, das sich jedes Mal selbst neu bespielt. Die Zutaten: zwei tanzende Teams, ein\*e Master of Ceremony (MC), das Publikum, ein X-Faktor, zwei Musiker\*innen/Soundkünstler\*innen, zwei Poet\*innen und ganz viel Improvisation.

Es treten jeweils zwei mixed-abled Teams nacheinander und miteinander an. Eingeleitet, kommentiert und begleitet wird alles von dem/der MC, der/die auch gleich zu Beginn die Konstellationen der Gruppen auswürfelt. Denn die Poet\*innen werden jeweils einem Team nach dem Zufallsprinzip zugeordnet, während die Reihenfolge der Musiker\*innen im Vorfeld festgelegt wird. Dadurch entstehen unvorhersehbare Teams.

Nach dieser Intro beginnt der/die Poet\*in des ersten Teams seinen/ihren mitgebrachten Text on stage zu interpretieren, worauf der/die zugeteilte Musiker\*in mit seiner/ihrer Improvisation antwortet und die Tänzer\*innen langsam nachfolgen. Der/Die Poet\*in greift zu einem späteren Zeitpunkt nochmals seine/ihre eigenen Worte in einer situativen Neuinterpretation und in Dialog mit dem auf, was nun von Musik und Tänzer\*innen vorgeschlagen wird. So überlagern und verdichten sich die unterschiedlichen Erzählungen und Beziehungen auf der Bühne, entwickeln, verwickeln und verstricken sich zu einem Stück, gemeinsam mit den Wahrnehmungen der Zuseher\*innen.

Danach folgt die zweite Gruppe, die Reihenfolge und Konstellation werden getauscht: Der/Die MC lässt uns wissen, dass wir erst dem Warm-up beigewohnt haben. Vielversprechend! Warm ist uns nun. Jetzt beginnt die vormals erste Gruppe mit ihrem Tanz in der Stille, Musik und Poet\*in folgen langsam, nun in freier Improvisation bzw. mit einem Text, der während des Tanzens geschrieben wurde.

Žiga Jereb, Vera Rosner  
Wiener Lichtblicke, Museumsquartier 4.5.2021

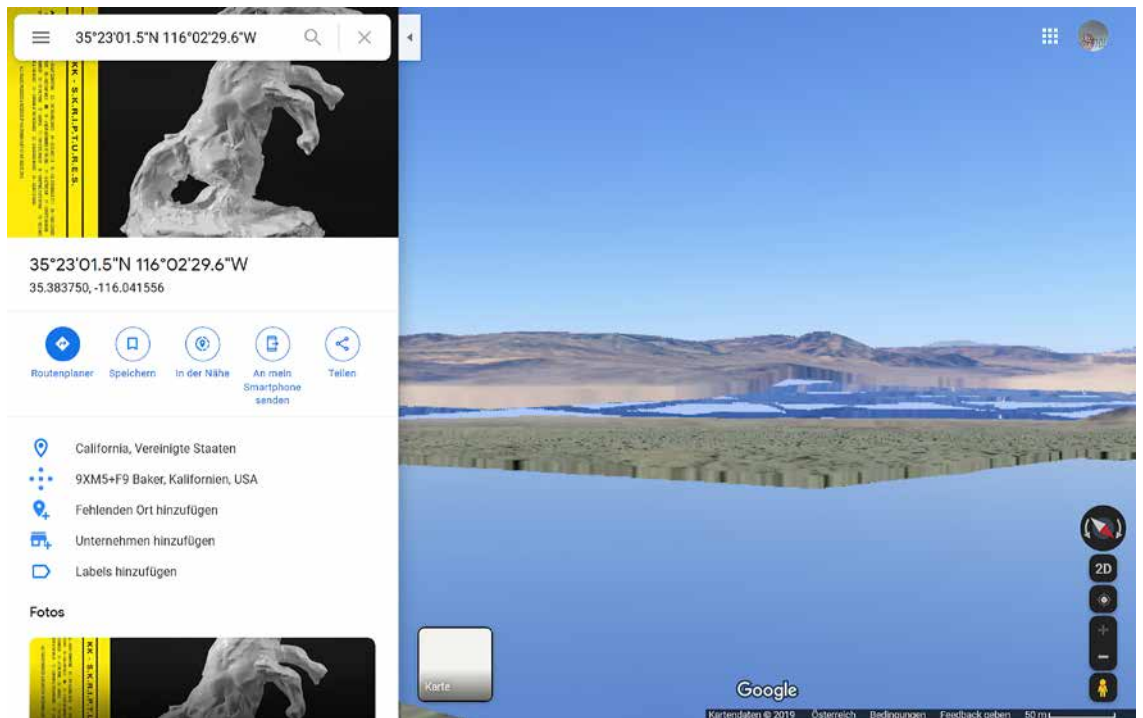






# SEBASTIAN KLINGOVSKY

S.K.R.I.P.T.U.R.E.S.



KK MAPS Glitch 1, 2020  
Digitaler Screenshot, 927 x 1469 px

Als Grundlage für die Mixed-Media-Performance *S.K.R.I.P.T.U.R.E.S.* dienen improvisierte Geräuschkunststücke, aufgenommen während der Fortbewegung durch den öffentlichen Raum Wiens im Sommer 2019. Found-Footage-VHS, Spoken-Word-Versatzstücke und überholtes technisches Equipment vermischen sich in aleatorischer Arbeitsweise zu einer Synästhetik des Chaos und des (geplanten) Zufalls.

Praise! to the Lurch.



35°23'01.5"N 116°02'29.6"W

“I have had the room vacuum cleaned twice today and still there is all this...” Vacuum is not empty. In space no one can hear you scream, but all these particles, all this dust, all these particles, all these waves, irgendwo müssen die ja hin knirstern. Horton hears a Hu. Huhu. Who is the aether? Who is in the aether to make all these waves so wobbly wavy? We imagined, when they would arrive, their Arrival would mark footsteps in the desert dust. But they arrived by making dusty prints on vacuumed promises. Hätte Horten sie nicht gehört, who knows! We would still be waiting instead of licking the dust from our electromagnetic tapes in their worship. Praise the Lurch, guidance to be sceptic of the antiseptic. Praise be! to the Lurch, grains of love in vast empty spaces. Lurch, daily tumbleweed of hope, glimmerer of light. Leave me in the lurch, the Lurch will find me, refine me. Left in the lurch, I'll be fine-grained and the vacuum will suck a little less.”

Julia Grillmayr

KK - S.K.R.I.P.T.U.R.E.S. Produktfoto, 2019  
Digitalfoto, 1920 x 1080 px



# KARIN MARIA PFEIFER

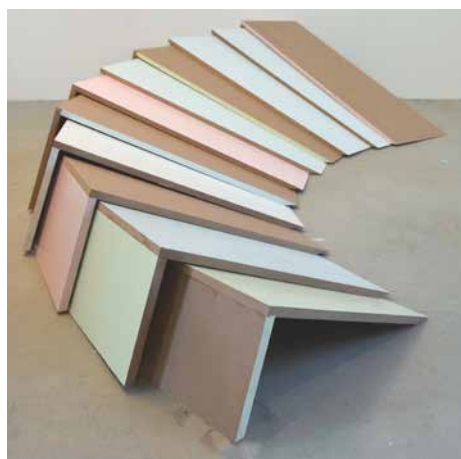
PROVIDE WITH LINES



*provide with lines*, 2021  
MDF-Platten, Lack, 13-teilig, max. 140 x 60 x 42 cm

Die Künstlerin lenkt die Wahrnehmung, lässt neue Ebenen erkennen und stellt Zusammenhänge infrage. Der transformierende Blick von Karin Maria Pfeifer auf die Alltäglichkeit mancher Dinge bekommt sowohl in ihren Fotografien als auch in ihren Installationen oder Objekten eine klare Zielrichtung. Die Kausalitäten von Raum und Objekt werden immer wieder aufgelöst und durch Verdichtungen, Überlagerungen oder Kontrastierungen neu geordnet. So wie bei der hier gezeigten variablen Rauminstallation *provide with lines*, bei der eine Anzahl verschiedener, ineinander schachtelbarer Holzwinkel in getrennter Form unzählige Möglichkeiten kreativer Arrangements erlaubt.

Pfeifer setzt den Satz des Pythagoras  $a^2 + b^2 = c^2$  physisch um. Sie reduziert die Form des rechtwinkligen Dreiecks, indem sie die Hypotenuse weglässt. Die Arbeit fokussiert auf die spielerische Bandbreite der Variationen, sie ist eben doch mehr als die Summe ihrer Teile. Kooperation, Zusammenarbeit und Inklusion eröffnen neue künstlerische Möglichkeiten.

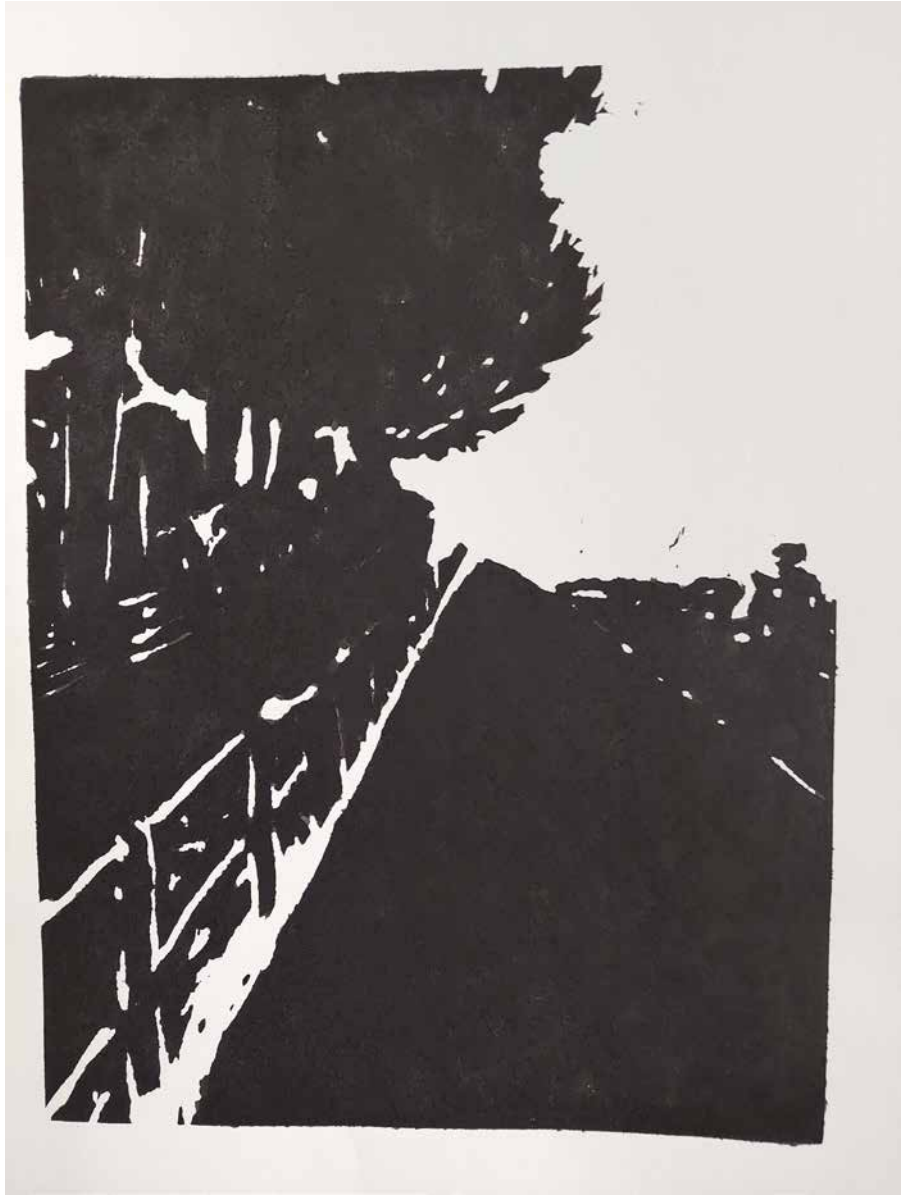


# CZESLAVIA PRUSCHA

O.T.

Mein eigenes künstlerisches Risiko besteht, wenn man so will, prinzipiell darin, systematisch reine Papierarbeiten vorzulegen, deren klare, subtile Formen genauso vergänglich sind wie das Papier. Ich bin von tatsächlichen Gesichtern ausgegangen und habe diese sozusagen auf Papier umgesetzt. Später wollte ich auch andere Techniken kennen lernen und ging zu Schwarzweiß sowie auf den Holzschnitt über. Meine Masken sind sehr abstrahiert – man soll die Gesichter dahinter ja suchen. Das, was man in den

Masken sieht oder zu sehen glaubt, also die Suche nach Identität, soll für den/ die Betrachter\*in ebenso infrage gestellt werden wie das vorhandene Sujet selbst. Wichtig ist vielmehr der Ausdruck, der Spiegel dessen, was für mich vergangen, aufzuarbeiten und in Form umsetzbar ist.





# CHRISTIANE SPATT

FOR ALL WE KNOW

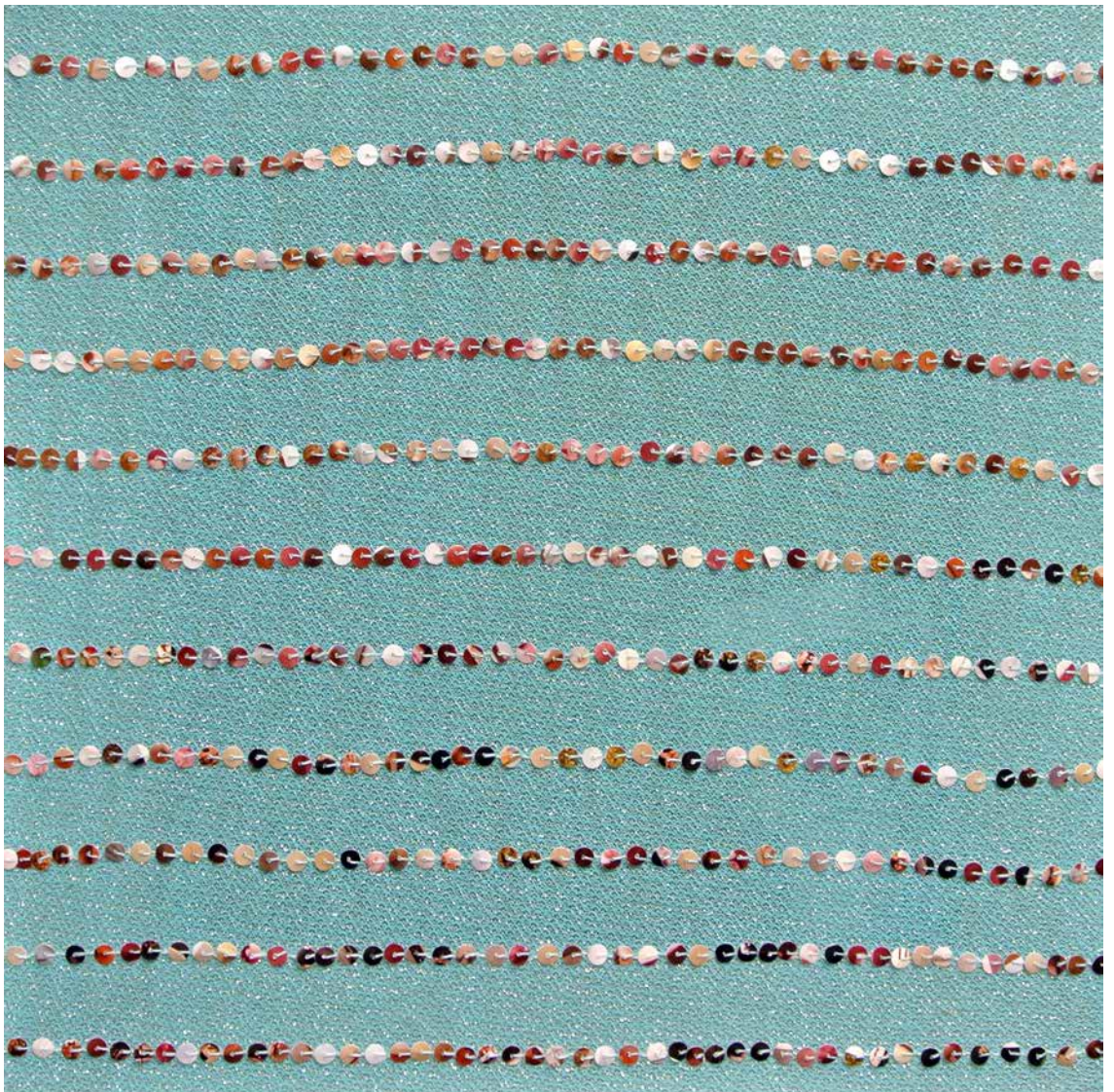
Basis und Material der Arbeiten *for all we know* sind persönliche Erinnerungsfotos an Personen und Begebenheiten, die mich prägten. Auf den daraus gestanzten Pailletten sind die Motive nicht erkennbar, aber dennoch gespeichert. Diese Fragmente werden neu geordnet, dienen als Material neuer Konstrukte und ergeben ein verändertes Bild.

Die Stoffe, auf denen die Pailletten aufgenäht sind, stammen aus meinem persönlichen Fundus, sind Teile alter Kleidungsstücke mit eigener Geschichte.

Mein Material sind diese „Speicher“, die aufgeladen sind mit Erinnerungen, Emotionen und Assoziationen. Ich verändere, verdichte, verwandle, arrangiere und kombiniere – auf der Suche nach dem Wesen der Dinge.

Meine künstlerische Auseinandersetzung wird getragen von der Frage, in welchen politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Systemen wir uns bewegen, mit welchen inneren Bildern, Prägungen und Mustern wir agieren und interagieren.

Aus der Serie *for all we know*, seit 2018  
Pailletten aus Fotos, genäht auf Stoff, 30 x 30 cm



# ERNST SPIESSBERGER

FISCHE, AUS DER SERIE „MUSTER & FORM“

**Muster verzieren und ordnen,  
inspirieren und erzählen.**

Der aufrecht stehende Fisch mit dem Ährenmuster bzw. mit der umgedrehten Grätenform wurde von mir das erste Mal 1996 aus Ton geformt. Im weiteren Verlauf ist bei mir das Bewusstsein entstanden, dass die einzelnen Objekte mehr etwas von einem Modul haben und in einer Beziehung zueinander stehen. Als Einheit von etwas ist es notwendig, diese anzuordnen und so die Beziehung sichtbar zu machen. Über die Beschäftigung mit dem Thema „Muster & Form“ und die damit verbundene und notwendige Konsequenz erweist sich die Form immer mehr als eine Art Logo, ein grafisches Zeichen (Signet), das für meine Arbeit steht.

Aus der Serie *MUSTER & FORM*, seit 1996  
Keramik, Acryl, Schlagmetall Gold, 24 x 9 x 2 cm





# JOHANNA TATZGERN

## LIVING PHANTASMA

### LEBEN UND ARBEIT IN DER ZEIT DER PANDEMIE



*Living\_Phantasma, 2021*  
Installation, Fotografie, Video  
Ilse Chlan, Johanna Tatzgern, toZomia artspace, Wien

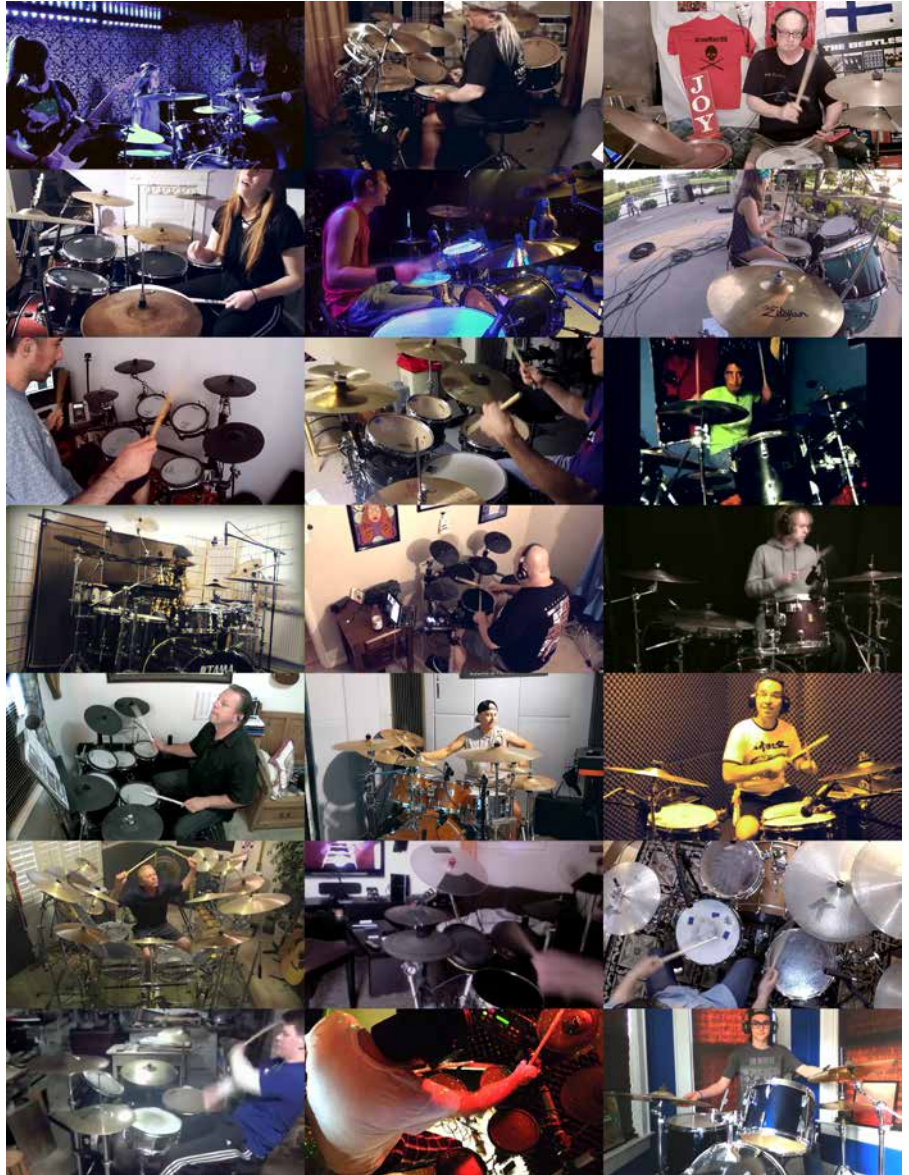
Ursprünglich ist die Installation gemeinsam mit Ilse Chlan entstanden und zeigte zwei Sichtweisen in der Isolation. Maßnahmen gegen Epidemien führen laut Michel Foucault dazu, dass „der Raum zu einem Netz von undurchdringlichen Zellen“ erstarrt.

Die Komposition der Fotografien entwickelte sich nach den Gegebenheiten der Räumlichkeiten. Die Fotografien zeigen Cocktailtomaten auf einem Teppichboden, die immer wieder neu arrangiert werden.

Eine Auseinandersetzung mit Nähe und Distanz, mit Früchten als Alternative zu menschlichen Begegnungen.

Die Videoarbeit entstand in der Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper, einem Proberaum und den vorhandenen Gegebenheiten. Als Motiv dient ein Rucksack, wie er im Alltag Verwendung findet; der Bezug zu den Fotografien wird in Form von Überblendungen vom Grün der Tomaten initiiert. Jede Bewegung, und sei sie noch so klein, ist eine Veränderung!

How to learn to play drums on YouTube, 2020  
Video, DCP/HD Pal, 3:33 min.



# GERALD ZAHN

## HOW TO LEARN TO PLAY DRUMS ON YOUTUBE

Video by Gerald Zahn  
Sound Mix by Florian Rabl

Diese Videocollage ist eine Hommage an die unterschiedlichen Interpretationen ein und desselben Songs, wie er in Tutorials für Schlagzeuger\*innen auf YouTube zu finden ist. In einer montierten Nonstop-Reise durch unterschiedliche Klangräume – vom Wohnzimmer über den Probestudio, das Tonstudio bis auf die Bühne – unternimmt der Film das Experiment, ein Musikstück kollektiv vom Anfang bis zum Ende zu spielen.



# SULA ZIMMERBERGER

ICH SEHE WAS, WAS DU NICHT SIEHST



Aus der Serie *Ich sehe was, was du nicht siehst*, seit 2017  
Mixed Media: Fotografie/Malerei/Zeichnung  
Weiterführung von *Fake Reality*.

Die Frage nach Realität und Wirklichkeit und deren bewusster Veränderbarkeit begleitet Sula Zimmerbergers Werk seit mehreren Jahren.

Ausgangspunkt ihrer aktuellen Arbeiten ist zum einen die Malerei und zum anderen die Fotografie. Immer wiederkehrende Themen sind dabei ihr eigenes Umfeld, ihr Alltag, die Natur, Stilleben und Selbstporträts. Ihre Fotos bearbeitet die Künstlerin mit verschiedensten digitalen Techniken und überführt so eine Abbildung der Realität in neue Realitätswelten. Teils geht es um eine Verfremdung

des Originals bis hin zur Unkenntlichkeit, teils um eine Bildbearbeitung im Sinne einer Verschönerung. Ihre Fotos werden aber auch durch mediale Übersetzungsprozesse dahingehend verwandelt, dass Fotos wie Malereien oder Zeichnungen erscheinen.

Mag. Bärbel Holaus-Heintschel  
Kunsthistorisches Museum (Auszug)

**Christine Baumann**  
\*1961 in Lüneburg, Deutschland.  
Lebt und arbeitet in Wien.  
[www.wuk.at/christine-baumann](http://www.wuk.at/christine-baumann)

**bildBalance Wien**  
[www.balance.at](http://www.balance.at)

**Darko Beric**  
\*1995 in Innsbruck.  
Seit 2015 bei bildBalance.

**Rudolf Egger**  
\*1943 in Eggenburg.  
Seit 2003 bei bildBalance.

**Johannes Gruber**  
\*1969 in Passau, Deutschland.  
Seit 2009 bei bildBalance.

**Lisi Hinterlechner**  
\*1950 in Wien.  
Seit 2001 bei bildBalance.

**Iris Kopera**  
\*1978 in Wien.  
Seit 2004 bei bildBalance.

**Shpresa Krasnici**  
\*1982 in Krems a. d. Donau.  
Seit 2008 bei bildBalance.

**Andrea Mejia Rocha**  
\*1994, Managua, Nicaragua.  
Seit 2011 bei bildBalance.

**Bettina Onderka**  
\*1962 in Wien.  
Seit 2013 bei bildBalance.

**Werner Rößner**  
\*1956 in Wien.  
Seit 2017 bei bildBalance.

**Franz Wedl**  
\*1952 in Furth bei Göttweig.  
Seit 2007 bei bildBalance.

**Steffi Wimmer**  
\*1961 in Wien.  
Seit 2010 bei bildBalance.

**Felicitas Wölger**  
\*1997 in Wien.  
Seit 2019 bei bildBalance.

**Die 4 Grazien**  
2002 gegründet.  
[www.die4grazien.at](http://www.die4grazien.at)

**Mela Diamant, Susanna Schwarz  
und G. Maria Wetter**  
Leben und arbeiten in Wien.

**DREAM ESTATE - the platform formerly  
known as Notgalerie**  
[www.dreamestate.at](http://www.dreamestate.at)

**Reinhold Zisser**  
\*1980 in Wien.  
Lebt und arbeitet in Wien.

**Johannes Baudrexel**  
\*1992 in Singen am Hohentwiel,  
Deutschland.

Lebt und arbeitet in Wien.

**Ronja Fábíán**  
\*1995 in Wien und Mödling.  
Lebt und arbeitet in Wien.

**Lena Heinschink**  
\*1999 in Wien.  
Lebt und arbeitet in Wien.

**Vanessa Wavrouschek**  
\*1999 in Österreich.  
Lebt und arbeitet in Wien.

**Martina Gasser**  
\*1975 in Innsbruck.  
Lebt und arbeitet in Wien.  
[www.martinagasser.eu](http://www.martinagasser.eu)

**Maria Christine Holter**  
ist freie Kunsthistorikerin, Kuratorin,  
interdisziplinäre Programmgestalterin  
und Autorin.  
[www.mariaholter.at](http://www.mariaholter.at)

**Ewa Kaja**  
\*1967 in Lodz, Polen.  
Lebt und arbeitet in Wien.  
[www.ewakaja.com](http://www.ewakaja.com)

**Sebastian Klingovsky**  
\*1983 in Wels.  
Lebt und arbeitet in Wien.

**Karin Maria Pfeifer**  
\*1966 in Wien.  
Lebt und arbeitet in Wien und  
Hagenbrunn.  
[www.karinmariapfeifer.at](http://www.karinmariapfeifer.at)

**Czeslavia Pruscha**  
\*1969 in Kathmandu, Nepal.  
Lebt und arbeitet in Wien.

**Vera Rosner (vormals Rebl)/Jattle,  
BAM + Poetry**  
Lebt und arbeitet in Wien.  
[www.verarosner.at](http://www.verarosner.at)

**Christiane Spatt**  
\*1966 in Innsbruck.  
Lebt und arbeitet in Wien.  
[www.christianespatt.at](http://www.christianespatt.at)

**Ernst Spiessberger**  
\*1967 in Gmunden.  
Lebt und arbeitet in Wien und Gmunden.  
[www.ernstspiessberger.com](http://www.ernstspiessberger.com)

**Johanna Tatzgern/Goldfuß unlimited**  
\*in Wr. Neustadt.  
Lebt und arbeitet in Wien.  
[www.goldfussunlimited.com](http://www.goldfussunlimited.com)

**Gerald Zahn**  
\*1971 in Bruck an der Mur.  
Lebt und arbeitet in Wien.  
[www.geraldzahn.com](http://www.geraldzahn.com)

**Sula Zimmerberger**  
\*1970 in Ried im Innkreis.  
Lebt und arbeitet in Wien und  
Niederösterreich.  
[www.sulazimmerberger.com](http://www.sulazimmerberger.com)



# IMPRESSUM

**Ausstellung**  
**VERMISCHUNG**  
Künstlerhaus Factory,  
30.09.–03.11.2021

**Kuratiert von**  
Christiane Spatt und Johanna Tatzgern

**Organisation**  
Peter Gmachl

**Produktion**  
Vinzent Cibulka, Rudolf Felder,  
Franz Zdradzil

**Kommunikation, Presse,  
Kunstvermittlung**  
Alexandra Gamrot, Julia Kornhäusl,  
Daliah Touré

Das Künstlerhaus dankt den Künstler\*innen für ihre Arbeiten und das umfangreiche Begleitprogramm.

Die Kuratorinnen danken dem gesamten Team des Künstlerhauses und den Künstler\*innen für die gute Zusammenarbeit.

**Begleitheft**  
**Herausgeber**  
Künstlerhaus,  
Gesellschaft bildender Künstlerinnen  
und Künstler Österreichs  
Karlsplatz 5, 1010 Wien  
T +43 1 587 96 63  
office@k-haus.at  
www.k-haus.at  
facebook.com/kuenstlerhauswien  
instagram.com/kuenstlerhauswien  
© 2021 Künstlerhaus  
Gesellschaft bildender Künstlerinnen  
und Künstler Österreichs

**ISBN-13 978-3-900354-75-6**

**Redaktion**  
Alexandra Gamrot und Christiane Spatt

**Cover**  
Die 4 Grazien, *Fellpflege*, 2021, Lichtbox

© **Text**  
Bärbel Holaus-Heintschel (S. 21)

Gabrielle Gram (S. 12)

Julia Grillmayr (S. 14)

Maria Holter (S. 2–3)

Jeanette Müller (S. 12)

Camillo Schaefer (S. 16)

Wenn nicht anders vermerkt, sind die  
Texte von den Künstler\*innen.

**Gestaltung**

Leopold Šikoronja

**Lektorat**

Johannes Payer

© **Abbildungen**

Matthias Aschauer (S. 14 unten)

Matthias Aschauer/Grafik Simon Walterer  
(S. 14 oben)

Ilse Chlan, Johanna Tatzgern (S. 19)

Martina Gasser/Bildrecht (S. 10)

Bella Kunz (S. 13)

Anna Lot Donadel (S. 4)

Christiane Spatt/Bildrecht (S. 17)

Anna Stemberger (S. 12)

Johanna Tatzgern (S. 7)

Felicitas Wölger/bildBalance Wien (S. 5)

Wenn nicht anders vermerkt, bei den  
Künstler\*innen.







# FACTORY

FACTORY – Obergeschoss Künstlerhaus  
Karlsplatz 5, 1010 Wien / T +43 1 587 96 63 / F +43 1 587 96 63 99  
[www.k-haus.at](http://www.k-haus.at) / [office@k-haus.at](mailto:office@k-haus.at) / [@kuenstlerhauswien](https://www.instagram.com/kuenstlerhauswien)  
Die 4 Grazien, Fellpflege, 2021